



Stellten neue Möglichkeit zur Lösung des Kindergartenplatzproblems in Rahden vor: Winfried und Veronika Dodenhöft (hinten), Lutz Schmelzer (re.) und Wilfried Focken. Foto: Laag

# In Varl doch möglich?

## Für Kindergarten alten Hof mieten / Mehr Ausbildung

sol Rahden-Varl. Die Kindergarten-situation in Rahden war am Mittwochabend Hauptthema einer Informationsveranstaltung der Grünen in der Varler Gaststätte Hanau-Helms.

„Für Wehe besteht noch ein Bedarf von rund 60 Plätzen, Pr. Strühen ist so gut wie abgedeckt, auch in Kleinendorf ist man gut dran“, beurteilte Lutz Schmelzer die derzeitige Situation. Lediglich für Varl, Varlheide und Sielhorst bestehe noch der Bedarf für rund 100 Plätze.

Schmelzer, der im Kreisvorstand des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) ist, teilte den sieben gekommenen Zuhörern mit, daß der DPWV einen Kindergarten-trägerverein gegründet habe. In den letzten Jahren hatte der Wohlfahrtsverband bereits zahlreiche Elterninitiativen im Kreis („Rappelkiste“ Westrup, „Pustent-blume“ Lübbecke, „Spitzen-mer Träger“ wolle man weiterhin versuchen, Kindergarten-plätze zu schaffen.

„Wir sind der einzige Träger, die auch in Mietobjekte hinein-geht“, erläuterte Schmelzer eine

mögliche Alternative. Damit könne man die Bedingungen des Landes für „kostengünstige Maßnahmen“ erfüllen. Zu er-warten habe der „arme Träger“ eine 90prozentige Übernahme der Personalkosten vom Kreis sowie einen 25prozentigen Auf-schlag für Sachkosten.

Zur Bewerksstelligung eines solchen Mietvorhabens stellte der Rahdener zwei Konzepte vor. Als besonders „mitgeeig-net“ sah Schmelzer dabei leerste-hende, landwirtschaftliche Ge-bäude an.

1. Der Eigentümer eines Gebäu-des baut selbst um und bekommt anschließend Miete. Läuft der Mietvertrag über 13 Jahre, er-stattet der Kreis 90 Prozent der Mietkosten (etwa 15 Mark pro Quadratmeter).

2. Der Eigentümer verpachtet das Grundstück langfristig an den Wohlfahrtsverband, dieser baut um und vermietet das Ge-bäude an den Kindergarten-träger.

Für beide Möglichkeiten be-scheinigte Schmelzer den Eigen-tümern eine lukrative Einnahme. Zudem könne eventuell noch ein Obergeschloß zwecks Wohnungs-

vermietung ausgebaut werden.

Nicht abgeneigt von den Ideen zeigten sich die Zuhörer. Aller-dings äußerten sie Bedenken bezüglich einer „Baugenehmigung in Außenbezirken“. Eine Sache, die Schmelzer als unproblematisch betrachtete.

„In Varl steht jederzeit ein Platz zur Verfügung“, unter-strich Ortsvorsteher Werner Rohlfing. Konkret verwies er diesbezüglich auf ein leerstehen-des Gebäude an der L. 557, für dessen Verwendung der Besitzer bereits sein Einverständnis er-klärt habe.

Diskutiert wurde am Mitt-woch auch die Schulsituation in Rahden, Espelkamp und Stem-wede. Allein schon aus wirt-schaftlichen Gründen sei es sinn-voll, in Rahden ein Gymnasium zu bauen, begründeten die Grü-nen Rahden ihre Meinung. „Frü-her waren die Leute, die Land-wirt lernten, ihr Leben lang in der Landwirtschaft tätig. Dieses gilt heute nicht mehr und noch weniger für die Wirtschaft“, sprach sich Wilfried Focken für „mehr Ausbildung“ durch den Bau eines Gymnasiums aus.